

Kapitel XLIII und XLIV

Babas Tod (Teil 2)

Vorbereitung - Samadhi Mandir - Zerschneiden des Ziegelsteines - 72 Stunden
Samadhi - Jogs Samnyas - Babas nektargleiche Worte

Die Kapitel 43 und 44 setzen die Geschichte von Babas Tod fort und werden deshalb zusammengefasst.

Es ist allgemeiner Brauch unter den Hindus, dem Sterbenden aus einer guren religiösen Schrift vorzulesen. Die tiefere Bedeutung liegt darin, dass sein Gemüt von weltlichen Dingen zurückgezogen und auf spirituelle Themen ausgerichtet wird, damit der künftige Fortschritt natürlich und leicht vollzogen werden kann.

Jeder kennt die Geschichte von König Parik****, der von dem Sohn des Brahmanen-Rishis verflucht wurde und nach einer Woche sterben sollte, und wie der große Seher Shuka ihm dann in jener Woche die Bhagavatpurana erläuterte. Diese Sitte wird auch heute noch eingehalten und den Sterbenden wird aus der Bhagavadgita, dem Bhagavatam und anderen heiligen Schriften vorgelesen.

Baba, eine Verkörperung Gottes, brauchte diese Hilfe nicht. Aber um den Menschen ein Beispiel zu geben, folgte Er dem Brauch. Als Er wusste, dass Er bald sterben würde, gab Er Herrn Vaze Anordnung, Ihm die Ramavijaya vorzulesen. Herr Vaze las das Buch einmal in einer Woche. Dann bat Baba ihn, es Tag und Nacht vorzulesen und er beendete die zweite Lesung in drei Tagen. So vergingen elf Tage. Dann las er es noch einmal drei Tage und war erschöpft. So ließ Baba ihn gehen und blieb selbst still. Er blieb in Seinem selbst versunken und wartete auf den letzten Augenblick.

Zwei oder drei Tage vorher hatte Baba Seine morgendlichen Spaziergänge und Bettelgänge eingestellt und saß in der Masjid. Er war bis zum Schluss bewusst und riet den Devotees, nicht den Mut zu verlieren. Niemanden ließ Er die genaue Zeit Seines Ablebens wissen. Kakasaheb Dixit und Shriman Booty aßen täglich in der Masjid mit Ihm zu Mittag.

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiw.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

Aber am 15. Oktober nach dem Arati bat Er sie, zum Essen nach Hause zu gehen. Dennoch blieben einige dort, wie z.B. Laxmibai Shinde, Bhagoji Shinde, Bayaji, Laxman Bala Shimpi und Nanasaheb Nimonkar. Shama saß auf den Stufen. Nachdem Baba Laxmibai Shinde neun Rupien gegeben hatte, sagte Er, dass Er sich dort (in der Masjid) nicht wohlfühlte und dass Er von Booty zum Stein-Wada gebracht werden wollte, wo es Ihm besser gehen würde. Während Er diese letzten Worte äußerte, lehnte Er sich an Bayajis Körper und tat Seinen letzten Atemzug.

Bhagoji merkte, dass Er aufgehört hatte zu atmen und sagte es sofort Nanasaheb Nimonkar, der unten saß. Nanasaheb brachte etwas Wasser und schüttete es in Babas Mund. Es kam wieder heraus. Dann schrie er laut: "Oh Deva." Baba öffnete nur eben Seine Augen und sagte in einem tiefen Ton: "ah" Doch es war bald offenkundig, dass Baba Seinen Körper für immer verlassen hatte.

Die Nachricht von Babas Tod verbreitete sich wie ein Lauffeuer im Dorfe von Shirdi. Alle Leute, Männer, Frauen und Kinder, rannten zur Masjid und fingen an, diesen Verlust auf unterschiedliche Art und Weise zu betrauern. Einige weinten laut, andere wälzten sich auf der Straße und wieder andere fielen besinnungslos zu Boden. Tränen rannen aus aller Augen und jeder wurde von Trauer überwältigt.

Dann kam die Frage auf, was mit Babas Körper geschehen sollte. Einige Mohammedaner sagten, der Körper solle an einem offenen Platz bestattet und darüber ein Grabmal errichtet werden. Selbst Khushalchand und Amir Sukkar teilten diese Meinung. Aber Ramachandra Patil, der Dorfbeamte, sagte mit fester und entschlossener Stimme zu den Dorfbewohnern: "Euer Vorhaben ist für uns nicht akzeptabel. Babas Körper sollte nirgendwo anders als im Wada beigesetzt werden." Die Leute waren in diesem Punkt geteilter Meinung und es wurde 36 Stunden lang darüber diskutiert.

Am Mittwochmorgen erschien Baba Laxman Mama Joshi im Traum, zog ihn mit Seiner Hand zu sich heran und sagte: "Stehe bald auf. Bapusaheb denkt, dass ich tot bin und deshalb kommt Er nicht. Halte du die Andacht und führe das Morgen-Arati durch." Laxman Mama war der Dorf-Astrologe und Shamas Onkel mütterlicherseits. Er war ein orthodoxer Brahmane. Jeden Morgen hielt er zuerst die Andacht für Baba und dann für alle Dorf-Gottheiten. Er

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiw.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

hatte vollen Glauben an Baba. Nach der Vision kam er mit allen Utensilien für die Andacht, kümmerte sich nicht um die Einwände der Mpohammedaner, hielt die Andacht und das Morgen-Arati mit den gebührenden Formalitäten und ging fort. Mittags kam Bapusahe Jog mit allen anderen und führte, wie üblich, die Zeremonie des Mittags-Arati durch.

Nachdem nun die Leute Babas Worten den nötigen Respekt gezollt hatten, entschloss man sich, Babas Körper im Wada zu bestatten. Sie fingen an, im mittleren Teil zu graben. Am Dienstagabend kam der Inspektor aus Rahata und ebenso Leute aus anderen Orten. Alle waren mit dem Vorhaben einverstanden.

Am nächsten Morgen kamen Amirbhai aus Bombay und ein Beamter aus Kopergaon und die Menschen schienen wieder geteilter Meinung zu sein. Manche bestanden darauf, seinen Körper im offenen Feld zu begraben. Der Beamte führte eine allgemeine Volksbefragung durch und es stellte sich heraus, dass es zweimal soviel Stimmen für den Vorschlag der Beisetzung im Wada gab. Er wollte jedoch die Sache dem Magistrat vortragen und Kakasaheb Dixit machte sich bereit, selbst nach Ahmednagar zu fahren. In der Zwischenzeit hatten die Leute - durch Babas Inspiration - ihre Meinung geändert und waren einstimmig für die Beisetzung im Wada.

Am Mittwochabend wurde Babas Körper in einer Prozession zum Wada getragen und mit allen gebührenden Formalitäten im mittleren Teil begraben und zwar an dem Platz, der für Muralidhara (Krishna) vorgesehen gewesen war. Baba wurde Muralidhara und das Wada wurde zum Tempel und heiligen Schrein, zu dem seither so viele Devotees pilgern, um Ruhe und Frieden zu finden. Alle Beisetzungsfeierlichkeiten wurden ordnungsgemäß von Balasaheb Bhat und Upasani, einem großen Devotee von Baba, durchgeführt.

Zerbrechen des Ziegelsteins

Einige Tage vor Babas Tod kündigte ein verhängnisvolles Zeichen das Ereignis an. In der Masjid gab es einen alten Ziegelstein, auf den Baba seinen Arm stützte oder auf dem er saß. Nachts lehnte er sich beim Sitzen dagegen. Das ging viele Jahre so. Eines Tages fegte ein Junge in Babas Abwesenheit den Boden. Er hob den Ziegelstein auf, der ihm aber

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbewi.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

unglücklicherweise aus der Hand glitt, zu Boden fiel und in zwei Stücke zerbrach.

Als Baba davon erfuhr, trauerte Er um den Verlust und weinte. "Es ist nicht der Ziegelstein, sondern mein Schicksal, das in Stücke gebrochen ist. Er war mein Begleiter, ein Leben lang. Mit ihm meditierte ich immer über das Selbst, er war mir so lieb wie mein Leben. Heute hat er mich verlassen."

Hier mag manch einer die Frage aufwerfen. "Weshalb sollte Baba für ein lebloses Ding wie diesen Ziegelstein solchen Kummer äußern?" Hierzu erklärt Hemadpant, dass Heilige in dieser Welt inkarnieren mit der ausdrücklichen Mission, die armen und hilflosen Menschen zu retten. Wenn sie einen Körper annehmen, unter die Leute gehen und mit ihnen leben, so handeln sie wie diese, d. h. äußerlich gesehen lachen, spielen und weinen sie wie alle anderen Menschen, aber innerlich sind sie ihren Pflichten und ihrer Mission gegenüber hellwach.

72 Stunden Samadhi

32 Jahre vorher, d. h. 1886, machte Baba einen Versuch, die "Grenze" zu überschreiten. An einem Vollmond-Tag hatte Baba einen schweren Asthma-Anfall. Um ihn zu überwinden, beschloss Er, Sein Prana ganz hochzuziehen und in samadhi zu gehen. Er sagte zu Bhagat Mhalsapathi: "Beschütze meinen Körper drei Tage lang. Wenn ich zurückkehre, ist es in Ordnung, wenn nicht, dann begrabt meinen Leichnam dort im freien Gelände und stellt zwei Flaggen als Zeichen auf." Er zeigte in die Richtung. Als Er das gesagt hatte, fiel Er um. Das war gegen 10 Uhr abends. Sein Atem hörte auf und ebenso sein Puls. Es schien, als ob Seine Lebenskraft den Körper verlassen hatte. Alle, einschließlich der Dorfbewohner kamen und wollten die Todesursache untersuchen und den Körper an dem Platz, den Baba gezeigt hatte, beerdigen. Dich Mhalsapathi verhinderte dies; er saß drei Tage lang mit Babas Körper auf dem Schoß und behütete Ihn. Nach drei Tagen gab Baba dann gegen drei Uhr morgens ein Lebenszeichen von sich. Sein Atem setzte wieder ein, der Bauch bewegte sich, Seine Augen öffneten sich, Er streckte Seine Glieder und kam wieder zu Bewusstsein.

Anhand dieser und anderer Erzählungen mögen die Leser beurteilen, ob Sai Baba dieser dreieinhalb cubits große Körper war, in dem Er einige Jahre lebte und den Er später verließ, oder ob Er das innewohnende Selbst war.

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiw.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

Der Körper, der aus den fünf Elementen besteht, ist vergänglich und vorübergehend, doch das Selbst darin, die absolute Realität, ist unsterblich und ewig. Dieses reine Sein, Bewusstsein oder Brahman, der Regierende und der Lenker der Sinne und des GEmüts - das ist Sai. Das durchdringt alles im Universum, und es gibt keinen Raum ohne Es. Um Seine Mission zu erfüllen, nahm Er den Körper an und nachdem sie erfüllt war, verließ Er den Körper, den begrenzten Aspekt, und nahm wieder Seinen unendlichen Aspekt an. Sai lebt ewig. Sein Ableben ist nur äußerlich, doch in Wirklichkeit durchdringt Er alle lebendigen und leblosen Dinge und ist deren innerer Lenker und Herrscher. Dies konnte von vielen Menschen erfahren werden, die sich Ihm vollkommen ergaben und Ihn von ganzem Herzen anbeteten. So wird es selbst heute noch erlebt.

Heute ist es uns nicht mehr möglich, Babas Gestalt zu sehen, aber wenn wir nach Shirdi reisen, so werden wir Sein schönes, lebensgroßes PORtrait vorfinden, das die Masjid ziert. Es ist das Gemälde von Shamrao Jaykar, einem berühmten Künstler und bekannten Devotee von Baba. Dieses Gemälde kann einem Betrachter mit Vorstellungskraft und Ergebenheit noch heute die Zufriedenheit eines Darshans von Baba geben.

Obwohl Baba jetzt keinen Körper mehr hat, ist Er doch in Shirdi und überall gegenwärtig und kümmert sich um das Wohlergehen der Devotees so wie Er es zuvor tat, als Er noch verkörpert war. Heilige wie Baba sterben nie, denn sie sind in Wirklichkeit Gott selbst, auch wenn sie wie Menschen aussehen.

Bapusaheb Jogs Entsagung

Hemadpant schließt dieses Kapitel mit einer Erzählung über Jogs Entsagung (samnyas). Sakharam Hari, alsias Bapusaheb Jog, war der Onkel der berühmten varkari Vishnubuva Jog aus Poona. Er hatte keine Nachkommen. Nach seiner Pensionierung vom Regierungsdienst im Jahre 1909 zog er nach Shirdi und lebte dort mit seiner Frau. Beide liebten Baba und sie verbrachten ihre ganze Zeit damit, Ihn anzubeten und Ihm zu dienen.

Nach Meghas Tod führte Bapusaheb täglich - bis zu Babas mahasamadhi - die Arati-Zeremonie in der Masjid und im Chavadi durch. Er hatte auch die Aufgabe, den Bewohnern von Sathes Wada Jnanesgwari und Eknaths Bhagavat vorzulesen und zu erläutern. So hatte er viele Jahre lang Baba gedient und eines Tages fragte er Ihn: "Ich habe Dir so lange gedient, aber

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiw.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

mein Gemüt ist immer noch nicht ruhig und gelassen. Wie kommt es, dass mein Kontakt mit Heiligen mich nicht weitergebracht hat? Wann wirst Du mich segnen?" Als Baba das Gebet des Devotees vernahm, erwiderte Er: "Zu gegebener Zeit werden deine schlechten Taten (deren Frucht oder Ergebnis) vernichtet sein, deine Verdienste und Mängel zu Asche reduziert und ich werde dich als gesegnet betrachten, wenn du alle Bindungen aufgibst, Wollust und Geschmackssinn besiegst und alle Hindernisse überwindest, Gott von ganzem Herzen dienst und dich aufs Betteln verlegst, d. h. samnyasa annimmst." Nach einiger Zeit wurden Babas Worte wahr. Seine Frau starb vor ihm und eil er keine andere Bindung hatte, wurde er frei und nahm samnyas an. Vor seinem Tod verwirklichte er das Ziel seines Lebens.

Babas nektargleiche Worte

Der gütige und erbarmungsvolle Sai Baba sprach in der Masjid oft die folgenden süßen Worte: "Wer mich über alles liebt, sieht mich immer. Wer mich nicht hat, für den ist die ganze Welt trostlos. Wer immer nur meine Geschichten erzählt, ununterbrochen über mich meditiert und immer meinen Namen singt, wer sich mir völlig ergibt und immer meiner gedenkt, dem fühle ich mich verpflichtet und ich werde seine Schuld begleichen, indem ich ihm Erlösung (Selbstverwirklichung) schenke. Ich bin von demjenigen abhängig, der an mich denkt und sich nach mir verzehrt, der keinen Bissen zu sich nimmt, ohne mir zuerst darzubringen. Wer so zu mir kommt, wird eins mit mir, wie ein Fluss das Meer erreicht und darin aufgeht. Deshalb sollt ihr euch mir, der in eurem Herzen wohnt, ergeben und zwar ohne die geringste Spur von Stolz oder Egoismus."

Wer ist dieses "MIR"?

Sai Baba hat viele Male ausführlich erklärt, wer dieses "mir" (oder "Ich") ist. Er sagte: "Auf der Suche nach mir braucht ihr nicht weit zu reisen oder irgendwohin zu gehen. Abgesehen von eurem Namen und eurer Gestalt gibt es in euch - wie auch in allen Wesen - ein Wissen vom Sein oder ein Bewusstsein vom Sein. Das bin ICH. Wenn ihr das wisst, erfahrt ihr mich in euch selbst wie auch in allen anderen Wesen. Wenn ihr dies in die Praxis umsetzt, werdet ihr die Allgegenwart erkennen und somit die Einheit mir MIR erreichen."

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiw.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

Hemadant verneigt sich daher vor dem Leser und bittet ihn demütig und liebevoll, alle Gottheiten, Heiligen und Devotees zu lieben und zu achten. Hat Baba nicht oft gesagt: "Wer an anderen etwas auszusetzen hat und sie kritisiert, trifft MICH im Herzen und verletzt MICH. Doch wer leidet und es erträgt, erfreut mich am meisten." Baba durchdringt somit alle Wesen und Geschöpfe und umgibt sie von allen Seiten. Er ist voller Liebe für alle Wesen. Solcher Nektar, solch reines, glückbringendes Ambrosia, strömte immer von Babas Lippen. Hemadpant kommt daher zu dem Schluss. Jene, die liebevoll von Babas Ruhm singen und jene, die voll Hingabe zuhören, werden alle eins mit Sai.

Verneige Dich vor Shri Sai - Friede sei mit allen

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com